

Pfarre St. Josef Baden

Nummer 107
März bis Juni 2025



Schwestern und Brüder,

der Winter ist die klassische Zeit für einen Thermenbesuch.

Viele schätzen es, in dieser oft kalten und eher ungemütlichen Zeit, dem Alltag zumindest für ein paar Stunden zu entfliehen. Einzutauchen in Entspannung und Erholung. Das prickelnde Thermalwasser, die angenehme Hitze der Sauna, vielleicht auch die eine oder andere therapeutische Anwendung; alles Erfahrungen, die uns guttun.

Man fühlt sich nach einem Thermenbesuch „wie neugeboren“.

Wir werden innerlich aufgerichtet, erneuert.

Das sind Erfahrungen und Beobachtungen, die uns Menschen schon seit dem Anbeginn der Geschichte begleiten.

Ähnliches gilt, wenn auch auf einer ganz anderen Ebene und mit einer ganz anderen Wirkung, für die Sakramente.



Die Taufe. Die Firmung. Die Eucharistie. Die Ehe. Die Beichte. Die Weihe. Die Krankensalbung.

Die sieben Sakramente, die wir in der katholischen Kirche kennen, sind die tragenden Elemente unseres Lebens auf dem Weg zu Gott. Sie tun uns gut. Sie richten uns auf. Sie erneuern uns, immer wieder.

Doch wie viel wissen wir tatsächlich über die einzelnen Sakramente zu sagen? Und wie bewusst sind wir uns, dass dieser Gnadenschatz nicht unerreichbar fern, sondern erstaunlich nah ist - wenn wir uns denn mit offenem und bereitem Herz und Geist darauf einlassen?

Einige Sakramente sind sichtbar und daher noch relativ bekannt: fast niemand, der nicht schon einmal an einer Taufe, einer Firmung oder einer Erstkommunionfeier teilgenommen hat.

Beim Sakrament der Ehe wird es schon schwieriger: Sind wir uns bewusst, dass dies das einzige Sakrament ist, das sich zwei ganz konkrete Menschen, Mann und Frau, persönlich spenden? Oder ist die „kirchliche Trauung“ für viele nicht einfach ein nettes Augenzuckerl zusätzlich zur „offiziellen“ Trauung auf dem Standesamt?

Und die Weihe? Ist dieses Sakrament nicht mittlerweile für viele einfach nur ein Politikum, ein Anachronismus längst vergangener Zeiten, welches es aus dem Weg zu räumen gilt, um endlich wieder eine wachsende Kirche zu erleben? Ein Blick auf die Situation anderer Konfessionen in unseren Breitengraden dürfte hier rasch für Ernüchterung sorgen.

Und wie war das nochmal mit der Krankensalbung? Ist das nicht die „letzte Ölung“? Und brauche ich als „gesunder“ Mensch dieses Sakrament überhaupt?

Auch in unserer Pfarre stellen sich vielen diese Fragen. Fragen, die nicht



Z
E
N
T
+
R
U
M

unberechtigt sind. Oder gar dumm. Keine Fragen, die man nicht stellen sollte.

Sondern Fragen, die ganz wichtig und zentral sind, um die Fundamente unseres Glaubens besser verstehen und dann hoffentlich auch besser leben zu können.

Daher wollen wir in der kommenden Zeit an dieser Stelle immer wieder über die einzelnen Sakramente schreiben. Ihre Bedeutung. Ihre Entwicklung. Aber auch über aktuelle Herausforderungen, denen die einzelnen Sakramente begegnen.

Wir laden Sie und euch ein, diesen Erfahrungsweg der Glaubensvertiefung mit uns gemeinsam zu gehen.

So. Jetzt muss ich aber weiter. Die Therme wartet schon.



Gruß und Segen
Kaplan Mag. Mark Eylitz

*** Karwoche + Ostern 2025 * Karwoche + Ostern 2025 * Karwoche + Ostern 2025 ***

Es gehört bereits zur bewährten Tradition in unserer Pfarre, dass wir mit den Kindern und deren Eltern, Großeltern, Freunden am **Karfreitag** um **10 Uhr** uns beim **Kinderkreuzweg** an das Leiden und Sterben Jesu erinnern und wir haben dabei schon in Zeichen und Gesten den Blick auf die Auferstehung gerichtet.

Deshalb feiern wir auch am **Ostersonntag** um

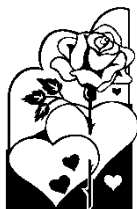
9 Uhr mit den Kindern den **Ostergottesdienst**.

Es ist immer schön, wenn viele Familien mit ihren Kindern sich die Zeit nehmen und diese wichtigsten Tage im Kirchenjahr mit uns gemeinsam feiern.

Das Vorbereitungsteam freut sich schon jetzt auf euer zahlreiches Kommen!

Gerda Wöber und Team

Fest der Treue



Am Sonntag, dem **11. Mai 2025**, wollen wir wieder unsere Ehejubiläumsmesse feiern.

Alle Paare, die im **Jahr 2025** für eine besondere Zeitspanne ihrer Ehe (von 5 Jahren anfangen) Gott danken wollen, sind herzlich eingeladen, in der **9 Uhr-Messe** für die gemeinsamen Ehejahre zu danken.

Beim „Fest der Treue“ feiern wir einen Dankgot-

tesdienst, in dem wir Gott und unserem Partner / unserer Partnerin ein herzliches „**DANKE**“ für miteinander gut verbrachte Zeiten aussprechen, aber auch um Gottes Segen für Krisenzeiten bitten wollen. Anschließend lädt die Pfarre die Jubilare zu einer Agape ein.

Zwecks besserer Organisation ersuchen wir um Ihre Anmeldung bis spätestens 5. Mai 2023 in der Pfarrkanzlei (Tel.: 44 604).

Impressum

ZENTRUM ist die Zeitung der Röm.-kath. Pfarre Baden-St. Josef.

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion:

Röm.-kath. Pfarre St. Josef

Leesdorfer Hauptstraße 74

2500 Baden

Telefon : 022 52/44 604

e-mail: kanzlei@baden-st-josef.at

Webkontakt:

Homepage: www.baden-st-josef.at

Herstellung: Druckerei A. Abele, Baden

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz:

Alleininhaber Röm.-kath. Pfarre St. Josef.

Grundlegende Richtung: Informationsorgan der Pfarrgemeinde (DVR: 002 98 74 71789)

Helene Märzweiler und Stefan Estorach Pro-Hauser

35. Leesdorfer Pfarrball 2025



Am Samstag, den 11. Januar 2025, fand der mit Spannung erwartete 35. Pfarrball der Pfarre St. Josef in Leesdorf statt – ein Abend, der Tradition, Freude und Gemeinschaft vereinte. Schon zu Beginn des Abends wurde die festliche Stimmung spürbar, als die Ouvertüre zur *Fledermaus* von Johann Strauß den Ball eröffnete. Dies



war nicht nur der Auftakt für die Tanznacht, sondern auch für das Straußjahr 2025, das mit diesem Musikstück einen gebührenden Start fand. Der Abend bot für jede Altersgruppe etwas. Auf der Tanzfläche wurde mit Schwung zu den Melodien von Alexander Cachees Band getanzt, die mit einem breiten Repertoire sowohl Walzer als auch moderne Hits zum Besten gaben.



Für die Tanzfreudigen gab es zusätzlich einen Disco-Keller, in dem mit Gmeiner-Beats ausgelassen gefeiert wurde.

Besonders hervorzuheben war die Sektbar, die heuer von der Jugend der Pfarre organisiert wurde. Sie wurde zu einem echten Highlight des Abends und sorgte für glänzende Momente.

Auch die Cocktailbar und der bewährte Barbetrieb waren wieder ein voller Erfolg. In der Küche wurden köstliche Speisen zubereitet, die für das leibliche Wohl aller Gäste sorgten und den Abend kulinarisch abrundeten.



Ein weiteres Highlight war die Wahl der **Leesdorfer Perlenprinzessin**. Mimi Czaker wurde zur Königin des Abends gekrönt und überraschte alle, indem sie ihren Hauptpreis – eine prächtige Torte – großzügig mit den Ballgästen teilte. Dies zeigte einmal mehr die herzliche Atmosphäre, die den Pfarrball prägte.



Das Gemeinschaftsgefühl war auch beim Vorbeireiten und Aufräumen spürbar. Viele Hände halfen tatkräftig, sogar Ludmilas Firmgruppe sprang spontan ein, um erste Aufbauarbeiten zu erledigen.

Das neue Jahr hält noch viele unbekannte Momente bereit, aber eines ist sicher: Als Pfarrgemeinschaft wollen wir gemeinsam durch das Jahr gehen, zusammen feiern und uns gegenseitig unterstützen. Der 35. Pfarrball war ein wunderbarer Auftakt dazu!

Dr. Mbarga Theodore

Schulprojekt „Brücken bauen“ in Kamerun

Ich bin seit 2 Jahren wieder in meiner Heimatdiözese Yaoundé und darf als Direktor die Technische Hochschule Saint Joseph in Akono aufbauen. Die Arbeit mit den Studenten macht mir viel Freude. Gleichzeitig erlebe ich, wie oft wir begabte junge Menschen aus armen Verhältnissen abweisen müssen, weil sie das Schulgeld nicht bezahlen können.

Noch schwieriger ist es für Kinder aus armen Familien eine qualitativ gute Grundschulbildung zu bekommen. Deshalb habe ich in Zusammenarbeit mit erfahrenen kamerunischen Schulfachleuten sowie einer lokalen Architektin ein Konzept für eine Grundschule erarbeitet, die sowohl sozialen als auch ökologischen Grundprinzipien entspricht. Nach einer einmaligen Anschubfinanzierung in Höhe von ca. € 500.000, - für die Errichtung des Schulgebäudes soll sich die Schule langfristig (nach ca. 6 Jahren) ausschließlich durch die Beiträge der Eltern finanzieren.

In den ersten sechs Jahren erfolgt eine schrittweise Umverteilung der Schulbeiträge besser gestellter Familien zugunsten von Schülern aus sozial schwachen Familien, damit auch diese die Möglichkeit haben, eine hochwertige Grundschulbildung zu bekommen. Die Energie- und Betriebskosten sollen durch die Errichtung einer Solarenergie- und einer Abwasserreinigungsanlage minimiert werden.

Die für die Schullerrichtung und den laufenden Schulbetrieb erforderlichen finanziellen Mittel

werden einerseits über die deutsche Soonwaldstiftung „Hilfe für Kinder in Not“ und deren Projektpartner, und andererseits über meine Kontakte in Deutschland und Österreich (Salesianer Don Boscos, Kamerunisches Konsulat in Wien...) aufgebracht.

Ein Teil der Finanzierung wurde bereits zugesagt. Mein guter Freund Salesianer-Pater Simplicie Tchoungang wird das Projekt im Rahmen einer Sonntagsmesse in meinem Namen vorstellen.



Eine Mappe mit detaillierten Unterlagen für das Projekt liegt in der Pfarrkanzlei auf.

Ich grüße euch alle herzlich und freue mich auf ein Wiedersehen

P. Theodore

Irmgard Lengauer

Brücken bauen zwischen Europa und Afrika

Unser langjähriger Kaplan Théo hat uns vor der Rückkehr nach Kamerun Pläne für ein Schulprojekt in seiner Heimat übergeben und uns gefragt, ob wir ihn dabei unterstützen wollen.

Das Projekt wird von den Salesianern Don Boscos im Rahmen des Programms „Jugend eine Welt“ begleitet und von der CARITAS abgewickelt.

Wir vom Arbeitskreis Weltkirche haben schon zugesagt, dass wir künftig den Reinerlös, den wir beim jährlichen Pfarrgottesdienst am Faschingsdienstag lukrieren, je zur Hälfte unserer Partnerpfarre Luduga in Tansania und Théos Schulprojekt in Kamerun zugutekommen lassen wollen.

Pfarrer Simplicie vom Gymnasium Don Bosco in Unterwaltersdorf wird uns im Rahmen einer 9 Uhr Sonntagsmesse das Projekt vorstellen.

Herzliche Grüße von Théo und herzliche Einladung, ihn bei seinem großen Vorhaben zu unterstützen.

Damit Sie Ihre Spende steuerlich geltend machen können, bitten wir Sie, auf dem Erlagschein das Geburtsdatum sowie Ihren Namen laut Meldezettel anzuführen.

Zahlscheine liegen in der Kapelle auf oder können auch in der Pfarrkanzlei angefordert werden.

Konto CARITAS der Erzdiözese Wien:

AT47 2011 1890 8900 0000,

bitte unbedingt unter Verwendungszweck angeben: **Projekt KV 830.038 Lebensquelle**

**Herzliches Vergelt's Gott
für Ihre Unterstützung.**

Irmgard Lengauer Die Sakramente

Das Wort Sakrament kommt vom lateinischen „sacramentum“, das den griechischen Begriff „mysterion“ wiedergibt. Beide Wörter haben eine große religiöse Bedeutungsfülle, die man kurz als „Geheimnis“ übersetzen kann.

Sakramente sind sichtbare Zeichen für eine unsichtbare Wirklichkeit. Sie machen den Menschen durch Zeichenhandlungen, Symbole und wirksame Worte bewusst, dass Gottes Liebe ihr Leben in allen Phasen begleitet und Zuwendung, Stärkung und Trost schenkt.

Seit dem Konzil von Trient (1545 -1563) ist in der römisch-katholischen Kirche die Siebenzahl der Sakramente verbindlich festgelegt: Taufe, Firmung, Eucharistie, Buße, Krankensalbung, Priesterweihe, Ehe. Die evangelische Kirche kennt die zwei Sakramente Taufe und Abendmahl.

Taufe, Eucharistie und Firmung werden als Initiations sakramente der Kirche bezeichnet und wurden in der Urkirche nur den Erwachsenen nach einer langen Zeit der Vorbereitung (= Katechumenat) und nur in der Osternacht gespendet. Sakramente setzen den Glauben voraus. Seit der Konstantinischen Wende werden auch Kinder von schon getauften Christen getauft und deren Eingliederung in die Kirche in mehreren Feiern wie Erstkommunion und Firmung entfaltet.

Wie soll die Kirche heute mit der Problematik der Kindertaufe in einer zunehmend säkularisierten Welt umgehen?

Wie soll ein Priester handeln, wenn ein junges Paar, das sich selber als nicht religiös bezeichnet, in die Pfarre kommt, um sein kleines Kind zur Taufe anzumelden, nur weil die beiden Omas sich das wünschen?

Vielleicht ist in Zukunft bei so einer Tauffeier für kirchenferne Familien eine ausführliche Erklärung aller Symbole und zeichenhaften Handlungen wie Taufkerze, weißes Kleid, Salbung mit Chrisam, Übergießen mit Wasser, „Effata-Ritus“ (= „Öffne dich“: Berühren von Mund und Ohren des Taufkinds durch den Priester) notwendig und hilfreich, sozusagen eine „verdichtete“ Glaubensunterweisung als kurze Katechese für die versammelte Tauffamilie.



Auf alle Fälle ist der folgende Segen berührend schön!

Segensgebet für ein Taufkind:

Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen, dass es sehen lernt mit seinen eigenen Augen das Gesicht seiner Mutter und die Farben der Blumen und den Schnee auf den Bergen und das Land der Verheißung.

Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen, dass es hören lernt mit seinen eigenen Ohren auf den Klang seines Namens, auf die Wahrheit der Weisen, auf die Sprache der Liebe und das Wort der Verheißung.

Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen, dass es greifen lernt mit seinen eigenen Händen nach der Hand seiner Freunde, nach Maschinen und Plänen, nach dem Brot und den Trauben und dem Land der Verheißung.

Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen, dass es reden lernt mit seinen eigenen Lippen von den Freuden und Sorgen, von den Fragen der Menschen, von den Wundern des Lebens und dem Wort der Verheißung.

Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen, dass es gehen lernt mit seinen eigenen Füßen auf den Straßen der Erde, auf den mühsamen Treppen, auf den Wegen des Friedens in das Land der Verheißung.

Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen, dass es lieben lernt mit seinem ganzen Herzen.

Raiffeisenbank Region Baden
Lebensqualität trägt Zinsen



Evelyn Hödl

PILGER DER HOFFNUNG

Das Jahr 2025 wurde von Papst Franziskus zum regulären Heiligen Jahr ausgerufen. Sein Motto „Pilger der Hoffnung“ ist angesichts der gegenwärtigen gesellschaftspolitischen, ökologischen und internationalen Entwicklungen wahrhaftig eine Herausforderung.

In seinem Hirtenwort zum Heiligen Jahr bringt es der Innsbrucker Diözesanbischof Hermann Glettler auf den Punkt: *„Wir sind global gesehen nahe an einigen kritischen Kipp-Punkten. Die großen Ökosysteme unserer Erde beginnen zu flackern, ...“*¹

Unsicherheit, Angst und Ohnmacht

kennzeichnen die Gesellschaft. Für viele Menschen wird es zunehmend schwierig, das tägliche Leben finanziell zu meistern. Arbeitsplatzsorgen, Teuerung, Inflation, ... machen zu schaffen. Im Gesundheits- und Bildungssystem zeigen sich immer mehr Probleme. Das Vertrauen in Politik und Institutionen sinkt. Die Folgen: Schwächung der politischen Mitte und Stärkung des rechtspopulistischen Lagers europaweit. Dazu kommen der ins 4. Jahr gehende Angriffskrieg gegen die Ukraine, die spürbaren Auswirkungen des Klimawandels und der wachsende Einfluss der sogenannten „sozialen“ Medien.

Der Ausgang der US-Wahlen hat eine erschreckende Machtkonzentration im Bereich Politik, Geld und (Des-)Information hervorgebracht. Auch in unserem Land gibt es Tendenzen Pressefreiheit, Menschen- und Minderheitenrechte, Klimaschutz, Solidarität und europäische Zusammenarbeit in Frage zu stellen.

Resignation auf der einen Seite, Wut und Radikalisierung auf der anderen Seite mögen verständliche Reaktionen auf diese Entwicklung sein, Lösungen bieten sie nicht.

Zeichen der Hoffnung

Für Christinnen und Christen ist dies ein Appell, dagegen Position zu beziehen. Papst Franziskus ruft uns auf, Zeichen der Hoffnung zu setzen für die Schwächsten: die Menschen, die auch in unseren reichen Gesellschaften am Rande stehen, die Alten und Pflegebedürftigen, die Kranken, die Flüchtlinge und MigrantInnen, diejenigen, die von Krieg und Verfolgung bedroht sind.

Der Papst erinnert eindringlich daran, dass die Güter der Erde nicht für einige Privilegierte, sondern für alle bestimmt sind. Insbesondere weist er auf die Länder des Südens hin, die unter den ungerechten Bedingungen des Welthandels, der Ausbeutung der Ressourcen durch den Norden und deren ökologischen Folgen leiden. Aber er macht uns auch Mut, fordert uns auf, *„... auf das viele Gute in der Welt (zu) achten, um nicht in die*

*Versuchung zu geraten, das Böse und die Gewalt für übermächtig zu halten.“*²

...die Zeichen der Zeit, die die Sehnsucht des menschlichen Herzens einschließen, das der rettenden Gegenwart Gottes bedarf, verlangen danach, in Zeichen der Hoffnung verwandelt zu werden.

Gegen Angst, Wut und Resignation setzen ChristInnen Hoffnung und Vertrauen. Doch das ist nicht die naive Hoffnung, sich irgendwie „durchzuwursteln“. *„Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt;“* So heißt es im ersten Petrusbrief, 3,5. Es ist eine Zuversicht, die auf die

Verheißung Gottes gründet und die das persönliche Handeln motiviert.

Gott-Vertrauen und Zivilcourage

Wir stehen am Beginn der Fastenzeit. Fasten ist nicht einfach Verzicht. Fasten ist Innehalten und Aufbruch. Lassen wir uns von den Schriftlesungen inspirieren. Am 1. Fastensonntag berichtet das Lukasevangelium (Lk 4, 1-13) von der Versuchung Jesu: Macht zur Befriedigung unmittelbarer Bedürfnisse (Brot), Macht über Menschen und Gesellschaft, letztlich Macht über die Schöpfung... Erinert uns das an die Heilsversprechungen einiger Machthaber und Technokraten?

Die erste Lesung des 2. Fastensonntags berichtet von Abram – Abraham. Mit ihm schließt Gott seinen Bund – und Abraham zieht mit seiner Sippe und seinen Herden aus seiner Heimat fort in das Land, das Gott im Verheißt.

Am 3. Fastensonntag begegnen wir Mose, der von Gott einen unangenehmen Auftrag erhält: vor dem Pharao die Freilassung seines Volkes einzufordern.

Und was haben diese uralten Geschichten mit uns zu tun? Nun: Die Menschen in diesen Geschichten, Abram – Abraham und Mose stehen vor großen Herausforderungen. Abraham gibt alles auf, was er bisher erreicht hat: sein gutes Leben, seine Sicherheit, seine Position. Im Vertrauen auf Gott lässt er sich ein auf eine gefährliche Reise in ein unbekanntes Land. Mose wiederum wird aus seiner beschaulichen Welt als Schafhirte herausgerissen und soll nun dem Gottkönig gegenüberreten. Er versucht zunächst mit allerlei Argumenten, sich diesem Auftrag zu entziehen. Im Vertrauen auf den Gott, der sich als „Ich-bin-da“ offenbart, wagt er schließlich die Konfrontation.

Aufstehen statt Resignieren

Die multiplen Krisen der Gegenwart stellen uns vor gewaltige Herausforderungen. Von Abraham und Mose lernen wir: Christ sein, Christin sein bedeutet



oft, die persönliche Wohlfühlzone zu verlassen, Unsicherheiten und Risiken auf sich zu nehmen. Es bedeutet aufzustehen, unterwegs zu sein; eben Pilger und Pilgerinnen der Hoffnung zu sein. Und das heißt: Widerrede und Widerstand gegen die Mächtigen, gegen den Zeitgeist, gegen die Gleichgültigkeit. Und das Argument „Was kann ich allein denn schon tun!“ gilt nicht angesichts der Zusage des „Ich-bin-da“.

Pilgerschaft ist ein gutes Symbol, „denn Hoffnung ist kein Fertigprodukt, sondern ein Weg.“³

Wir können uns auf diesen Weg einlassen, wir können durch unser Engagement, unser gemeinsames Handeln Zeichen der Hoffnung in der Welt setzen: im Vertrauen auf diesen Gott, der mit uns geht und im Vertrauen auf seine Zusage: „... die Schöpfung, soll von der Knechtschaft der Vergänglichkeit befreit werden zur Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes.“ (Röm 8, 21)

¹ <https://www.dibk.at/ngsite/content/download/183181/3354563>

² <https://www.vaticannews.va/de/papst/news/2024-05/heiliges-jahr-wortlaut-bulle-spes-non-confundit-papst-franziskus.html>

³ Hirtenwort von Bischof Hermann Klettler <https://www.dibk.at/ngsite/content/download/183181/3354563>

Gemeinsam Handeln – Projekte in der Fastenzeit:

Autofasten
Heilsam in Bewegung kommen

Infos auf <https://www.autofasten.at/site/mitmachen>

Von Aschermittwoch,
5. März bis Ostern



Weltgebetstag der Frauen 2025

am Freitag 7. März, um 16.30 Uhr
in der Pfarre St. Christoph
**Die Liturgie haben Frauen
von den Cook-Inseln gestaltet.**

Infos: <https://www.weltgebetstag.at/>



Katholische Frauenbewegung Familienfasttag

Freitag, 14. März

Motto: Gemeinsam für mehr Klimagerechtigkeit

Spendenkonto: Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung Österreichs

IBAN: AT83 2011 1800 8086 0000

Infos: <https://www.kfb.at/>

Martin Först

Die Gesänge im Gottesdienst



„Lasst in eurer Mitte Psalmen, Hymnen und Lieder erklingen!

Singt und jubelt aus vollem Herzen zum Lob des Herrn!“

So schreibt der Apostel Paulus in seinem Brief an die Gemeinde in Ephesus. Nicht nur in der Urkirche war der Gesang fixer Bestandteil der christlichen Versammlung. Schon in der jüdischen Tempelliturgie nehmen die gesungenen Psalmen eine zentrale Stellung ein.

In den Dokumenten des 2. Vatikanischen Konzils wird die Bedeutung des Volksgesanges ausdrücklich betont: Die Gesänge der Heiligen Messe sollen - wenn möglich - in erster Linie von der Gemeinde ausgeführt werden.

Das Spannende daran ist, dass es für diese Gesänge auf der einen Seite zwar genaue Vorgaben zu Inhalt und Ausführung gibt, andererseits aber innerhalb dieses Rahmens große Freiheiten und Spielräume für die Gestaltung bleiben.

In dieser kleinen Serie sollen nach und nach die einzelnen Gesänge des Sonntagsgottesdienstes, ihre Hintergründe, Entstehung und Gestaltungsmöglichkeiten vorgestellt werden.

Aber wer entscheidet überhaupt, was jeden Sonntag bei uns in St. Josef in der Messe gesungen wird?

Im Direktorium der Erzdiözese Wien gibt es einen Liedvorschlag für jeden Sonn- und Feiertag im Kirchenjahr. Davon inspiriert erstellt Elisabeth Capek einen auf unsere Pfarre zugeschnittenen Liedplan, der Rücksicht auf die bei uns gebräuchlichen und beliebten Lieder nimmt, der Abwechslung garantiert und hin und wieder die Bekanntheit mit einem neuen Gesang ermöglicht. Für diese hingebungsvolle und zeitaufwändige Arbeit sei Elisabeth Capek an dieser Stelle großer Dank ausgesprochen!

Der so erstellte Liedplan wird gegebenenfalls noch vom Zelebranten oder dem Organisten je nach eigenen Vorlieben, thematischen Schwerpunkten oder besonderen Anlässen adaptiert.

Wenn wir am Beginn der Messe das **Eröffnungslied** singen, können wir also sicher sein, dass sich bereits viele Menschen darüber Gedanken gemacht haben.

Die eigentliche Bezeichnung „Einzugslied“ kommt vom Begriff Introitus (lat.: Eintritt), der die früher oft lange Prozession aller an der Liturgie Mitwirkenden musikalisch überbrücken sollte.

Bei keinem anderen Lied gibt es eine größere Fülle an Auswahlmöglichkeiten. Das Einzugslied kann Bezug nehmen auf eine der Schriftstellen,



auf einen Tagesheiligen, auf einen besonderen Anlass (Firmung, Seelenmesse, Erntedank, ...) oder auf die Zeit im Kirchenjahr (Advent, Weihnachten, Ostern). Es kann aber auch einfach ein Lied sein, das die Freude an der Gemeinschaft und dem gemeinsamen Feiern zum Ausdruck bringt (z.B.: „Komm her, freu dich mit uns, tritt ein!“, „Kommt herbei, singt dem Herrn!“ oder „Wir sind hier zusammen in Jesu Namen“). Jedenfalls soll es dem Gottesdienst eine spezielle Prägung geben, ein Motto, das uns auf die kommende

Stunde einstimmt.

Der langjährige Domorganist des Stephansdoms Peter Planyavsky bezeichnet in seinem Buch über katholische Kirchenmusik den Eröffnungsgesang als „erstes Ventil, nach dem gemeinsamen Warten auf den Beginn“.

Sogar das eigentlich erst später vorgesehene Kyrie könnte bereits während des Einzugs gesungen werden. Doch damit beschäftigen wir uns im nächsten Teil der Serie.

Stefan Leitner, Mark Eylitz

Katholische Männerbewegung



Die KMB-Treffen finden wie immer, wenn nicht anders angegeben, am 4. Sonntag im Monat nach der 9 Uhr-Messe im Pfarrcafé statt.

Sonntag,	23.02.	KMB-Treffen
Sonntag,	30.03.	KMB-Treffen
Freitag,	18.04.	15 h Karfreitag, Kreuzwegandacht in der Kirche St. Josef
Sonntag,	20.04.	Ostersonntag
Donnerstag,	24.04.	19 Uhr: „Schutz des ungeborenen Lebens? Recht auf Ab-

treibung? Kind als Schaden?“
Vortrag von Dr. Rassi zu
Rechtsfragen

Sonntag,	27.04.	MKB-Treffen
Sonntag	18.05.	KMB-Treffen
Donnerstag,	23.05.	Lange Nacht der Kirchen
Sonntag,	01.06.	11 Uhr Bergmesse auf dem Lindkogel
Sonntag,	29.06.	KMB-Treffen
Im Sommer		Ausflug ins Stift Göttweig

„Schutz des ungeborenen Lebens? Recht auf Abtreibung? Kind als Schaden?“

Vortrag von Dr. Jürgen Rassi am 24. April 2025, 19.00 Uhr, im Pfarrzentrum Baden-Leesdorf St. Josef, zu Rechtsfragen im Zusammenhang mit dem ungeborenen Leben

Weltweit tobt seit Jahrzehnten die sogenannte Abtreibungsdebatte, die stark von politischen, ethischen, religiösen und rechtlichen Aspekten geprägt ist.

Der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten kippte 2022 ein altes Grundsatzurteil, das Abtreibungen mindestens bis zur Lebensfähigkeit des Fötus erlaubte.

2024 forderte hingegen das EU-Parlament in einer Entschließung, das Recht auf Abtreibung in der EU-Grundrechtecharta zu verankern. Im Iran droht wiederum seit 2021 mit dem "Gesetz für die Verjüngung der Gesellschaft" für Abtreibung die Todesstrafe.

Der österreichische Oberste Gerichtshof hatte in

den letzten Jahren wiederum mehrfach Fälle zu entscheiden, bei denen die Kläger aus der Empfängnis oder der Geburt Schadenersatzansprüche ableiteten.

Es war etwa zu klären, ob Dritte den Eltern für die Geburt eines zwar gesunden, aber unerwünschten Kindes (= Wrongful Conception) oder für eine unterbliebene Abtreibung eines behinderten Kindes (= Wrongful Birth) haften können.

Im Vortrag werden vor allem rechtliche Aspekte erklärt und es wird zur Diskussion über die schwierigen ethischen Fragen eingeladen. Der Vortragende ist Vizepräsident des Obersten Gerichtshofs und Hon.-Prof. für Zivilrecht an der Universität Linz.

Irmgard Lengauer

KIRCHE IM WANDEL – Aufbruch in Zeiten der Kirchenschmelze

Unter diesem Titel hielt der ehemalige Bischofsvikar für das Vikariat Süd und nunmehriger Apostolische Administrator, Josef Grünwidl, nur wenige Tage nach dem sehr persönlichen und berührenden Abschiedsgottesdienst für Kardinal Christoph Schönborn im Stephansdom einen sehr motivierenden Vortrag in Baden - St. Christoph.



Er benannte klar und nüchtern als Gründe für die Umbrüche eine Glaubenskrise:

- ◆ Vielen Getauften fehlt das Katechumenat
- ◆ Viele leben, als ob es Gott nicht gäbe.
- ◆ Vielen fehlt (scheinbar) nichts, wenn sie nicht mehr in die Kirche kommen

und ein Versagen in den eigenen Reihen der Kirche:

- ◆ Bruchstellen zwischen kirchlicher Verkündigung und Lebenswirklichkeit
- ◆ die fehlende Lebensrelevanz
- ◆ die Sexualmoral der Kirche
- ◆ die Vertuschung der Missbrauchsskandale.

Im Jahr 1953 waren 90% der Menschen in Österreich katholisch, im Jahr 2023 nur mehr 50%. Da stellt sich die Frage, ob die Kirche zu einer Sekte wird oder unter veränderten Bedingungen dennoch Sauerteig, Salz der Erde und Licht der Welt sein kann.

Josef Grünwidl bezieht sich in seinem Vortrag auf drei Personen, die einen Aufbruch in der Kirche beschreiben:

1. **Tomáš Halík**, ein tschechischer Priester und Theologieprofessor in Prag, schreibt in seinem Buch „Träume vom neuen Morgen“, dass heutige Menschen eine große Sehnsucht nach Spiritualität haben. Die Kirche hat zwar eine super Botschaft zu verkündigen, aber die Menschen verstehen die Kirchensprache nicht

mehr. Religion wird als „re-legere“ (= das eigene Leben wieder neu lesen und meditieren/ tiefer verstehen) wichtig, damit sich Quellen für Veränderung erschließen. Die Aufgabe der Kirche sei es, den Menschen zu helfen, bewusst zu leben, die Sprache Gottes als „roten Faden“ im eigenen Leben zu entdecken. Pastoral heißt dann nicht Führung von oben herab, sondern die Menschen geduldig begleiten und Ermutigung und Inspiration auf dem Weg des selbstständigen Suchens anbieten. Heutige Katechese bestehe aus Zuhören und Dialog.

2. **Kardinal Christoph Schönborn** sagt: „Wir werden als Kirche eine Minderheit, aber nicht minder wichtig“. In seinem Diözesanen Reformansatz geht es um Mission (d.h. hinaus-schauen und hinausgehen), um Jüngerschaft (d.h. Wie geht Christsein? Die Freundschaft mit Christus pflegen und vertiefen und über unseren christlichen Glauben Auskunft geben können) und um strukturelle Anpassung (d.h. Wie viele Gebäude kann sich die Erzdiözese noch leisten, wenn sie durch Kirchenaustritte jährlich vier große Pfarrgemeinden verliert?)
3. **Papst Franziskus** verordnet der Kirche einen Kurswechsel durch die Synodale Reform, bei der eine neue Gesprächskultur auf allen Ebenen der Kirche notwendig wird. Der christliche Gott ist trinitarisch, daher ist Gott „ein permanentes Gespräch“. In den Bischofssynoden soll das „Gespräch im Heiligen Geist“ gepflegt werden (zuhören, reden, schweigen, beten). „Jeder neue Schritt der Kirche muss ein Schritt zurück zum Evangelium sein“. Das Schlussdokument der Welsynode ist eine eindrucksvolle Zustandsbeschreibung der Weltkirche im 21. Jahrhundert: Der gesamte Lebensbereich von Menschen unserer Zeit kommt zur Sprache. Aber einige heiße Eisen wurden ausgeklammert und konkrete Reformen fehlen.

Resümee von Josef Grünwidl:

**Dennoch: Das Feld der Kirche ist gut bestellt!
Das macht Hoffnung!**

Kollektenergebnisse

Zweck	Datum	Betrag in Euro
Caritas Elisabethsammlung	November	415,46
Bruder in Not „Sei so frei“	Dezember	789,21
Haus der Barmherzigkeit	Dezember	126,11
Spendenaktion Libanon	Nov./Dez.	1.122,33
Missio - Priester aus allen Völkern	Jänner	297,48
Dreikönigsaktion-Sternsinger	Jänner	12.060,64
Caritas Osteuropahilfe/Ukraine	Februar	372,63

Dr. Herbert Waldhauser
Für Gottes Lohn

Ein großer Erfolg war auch heuer wieder die Sternsinger-Aktion in unserer Pfarre. Dahinter stecken neben der Begeisterung der Kinder sehr viel Arbeit und ehrenamtliches Engagement. Heute wollen wir Ihnen die bemerkenswerte junge Dame vorstellen, die für die Vorbereitung und Organisation der Aktion verantwortlich zeichnet:



Stephanie Grandpierre

Der Name lässt schon darauf schließen, dass es sich nicht um eine Ur-Leesdorferin handelt. Vor 21 Jahren, 2004, kam ein junges, hochmusikalisches Paar aus Frankreich nach Österreich, genauer gesagt zunächst in die Steiermark: der Cellist Thomas und die Geigerin Stephanie, die an der Kunstuniversität Graz ihr in Paris begonnenes Studium abschloss. Heute spielen beide in einem der besten klassischen Orchester Österreichs, den auch international renommierten NÖ Tonkünstlern.

2009 übersiedelte das Paar nach Wien, wo Stephanie Grandpierre zunächst Mitglied des ORF Radio Symphonieorchesters wurde, während ihr Gatte bereits bei den NÖ Tonkünstlern spielte. Nach zwei Jahren in der Bundeshauptstadt überlegte man einen Umzug in die Umgebung und stieß auf die Kurstadt Baden, die Thomas Grandpierre schon auf Grund von Familienurlauben in seiner Kindheit kannte.

Zur ehrenamtlichen Tätigkeit in der Pfarre kam die Geigerin durch ihre Kinder. Die Tochter, heute 9 Jahre alt, und der Sohn, heute 7, waren begeisterte Sternsinger und so bot sie der damaligen Leiterin der Aktion, Silvia Wagner, ihre Mithilfe an. Beim nächsten Schritt spielte der seinerzeiti-

ge Kaplan Theo eine entscheidende Rolle. In seiner spontanen Art kündigte er – ohne vorher lange zu fragen oder zu diskutieren – in einer Messe an: „Die liebe Frau Grandpierre wird künftig die Sternsinger-Aktion leiten.“ Sie fühlte sich aber nicht überrumpelt, sondern hat die Herausforderung gerne angenommen und erfolgreich bewältigt.

War es in den letzten Jahren immer schwieriger geworden, genügend Kinder für das Sternsingen zu gewinnen, so gab es heuer diesbezüglich keine Probleme. Entscheidend dafür war ein „Netzwerk“, in dessen Mittelpunkt wieder die Kinder des Ehepaares Grandpierre standen. Sie motivierten erfolgreich ihre Schulfreundinnen und –freunde, zu deren Eltern wiederum Stephanie Grandpierre gute Kontakte hat. Und so zogen heuer 30 Mädchen und Buben als Kaspar, Melchior, Balthasar und Sternträger durch die Pfarre (nicht ganz so einfach war es, ausreichend erwachsene Begleiter zu rekrutieren).

Der schöne, aber auch fordernde Beruf einer Orchestermusikerin kommt einem ehrenamtlichen Engagement sicher nicht entgegen. Konzerttermine, Proben, Tourneen usw. machen es unmöglich, regelmäßig zur Verfügung zu stehen. Dennoch bringt sich Stephanie Grandpierre über die Sternsinger-Aktion hinaus in der Pfarre ein. So etwa bei der Vorbereitung und Gestaltung der Kinder-Wortgottesdienste und heuer auch bei der Erstkommunion-Vorbereitung. Gemeinsame mit Martin Först – ebenfalls ein NÖ Tonkünstler – und ihrem Gatten hat sie auch schon manche kirchlichen Veranstaltungen musikalisch bereichert.

Wir können nur applaudieren, „merci“ sagen und „da capo“ rufen!

Stephanie Grandpierre

Sternsingen 2025

In Nepal lebt jeder zweite Mensch in bitterer Armut. Es fehlen Jobs und somit Einkommen für die Familien. Mangelernährung ist die Konsequenz davon und verursacht Krankheiten. Leider ist die medizinische Betreuung auch nicht mehr leistbar.

Kinder und Jugendliche leiden besonders darunter und viele sind zur Arbeit gezwungen. Ohne Schulbesuch und Ausbildung bleiben sie im Kreislauf der Armut gefangen.



Um den Menschen in Nepal Hoffnung zu schenken, waren heuer unsere Sternsinger wieder 4 Tage lang unterwegs!

30 Kinder und Jugendliche aus St. Josef und St. Johann am Haidhof, unterstützt von 11 Begleitern, konnten die unglaubliche Summe von **12.000€** sammeln und damit ein Zeichen für eine gerechtere Welt setzen!!

Ein tolles Ergebnis für unsere Pfarre!

DANKE!

DANKE - sagen wir allen, die den beiliegenden Erlagschein für eine Einzahlung verwenden und uns auf diese Weise helfen, die Druckkosten für unsere Pfarrzeitung abzudecken.

Eva Leitner

Impuls**Die Kraft der Stille – Ein Weg zu Gott und zu uns selbst**

Stille ist mehr als nur die Abwesenheit von Lärm. Sie ist ein Raum, in dem wir zur Ruhe kommen, unsere Gedanken ordnen und uns für das Wesentliche öffnen. Doch wahre Stille ist selten geworden – unser Alltag ist geprägt von Geräuschen, Ablenkungen und der ständigen Erreichbarkeit. Gerade deshalb ist es wichtiger denn je, bewusst Orte und Zeiten der Einkehr zu suchen.

Die Bibel zeigt uns immer wieder, dass Stille ein heiliger Raum ist, in dem Gott zu den Menschen spricht. Der Prophet Elija erfährt Gottes Gegenwart nicht im Sturm, nicht im Erdbeben, sondern im „sanften, leisen Säuseln“ (1 Kön 19,12). Auch die Psalmen laden ein, sich der Stille zu öffnen: „Seid still und erkennt, dass ich Gott bin“ (Ps 46,11).

Jesus selbst suchte immer wieder die Stille. Vor wichtigen Entscheidungen zog er sich an einsame Orte zurück, um zu beten (Lk 6,12). Nach seinen Wundern kehrte er in die Einsamkeit zurück, um neue Kraft zu schöpfen (Mt 14,23). Seine Stille war keine Flucht, sondern ein bewusster Rückzug, um sich neu mit Gott zu verbinden.

Die österreichische Autorin Christa Prameshuber

stellt in ihrem Buch *Stille Rebellinnen* beeindruckende Frauen vor, die sich der Stille verschrieben haben – nicht aus Passivität, sondern als bewusste Entscheidung. Diese Frauen, darunter Mystikerinnen, Ordensschwestern und stille Suchende unserer Zeit, zeigen, dass Stille eine Form der Stärke ist.

Auch in der Bibel begegnen uns Frauen, die in der Stille ihre tiefste Erkenntnis fanden. Maria, die Mutter Jesu, „bewahrte alles in ihrem Herzen und dachte darüber nach“ (Lk 2,19). Maria von Bethanien saß schweigend zu Jesu Füßen, hörte ihm zu und entschied sich damit für „das Bessere“ (Lk 10,42). Diese Frauen lehren uns, dass die Stille keine Leere ist, sondern ein Raum der Fülle.

Eine Einladung zur Einkehr

Stille ist eine Herausforderung. Sie konfrontiert uns mit uns selbst, mit unseren Gedanken und Gefühlen. Doch wer sich auf sie einlässt, entdeckt eine neue Tiefe – eine Begegnung mit Gott, mit sich selbst und mit dem Wesentlichen.

Vielleicht ist es an der Zeit, der Stille mehr Raum zu geben: im Gebet, bei einem Spaziergang, in einem stillen Moment des Dankes. Denn in der Stille spricht Gott – leise, aber eindringlich.

Eva Leitner

bibliophil

Buchvorstellung:
Stille Rebellinnen – Persönliche Geschichten aus dem Turmzimmer
von Christa Prameshuber

In *Stille Rebellinnen* widmet sich Christa Prameshuber faszinierenden Frauen, die durch ihre innere Kraft und Entschlossenheit gesellschaftliche Konventionen hinterfragen.

Die Autorin verbrachte sieben Tage als Eremitin in der Türmerstube des Linzer Mariendoms und

erzählt in ihrem Buch von ihren Erfahrungen. Sie porträtiert Persönlichkeiten, die nicht laut aufbegehren, sondern durch ihre stille Präsenz und ihr unerschütterliches Handeln Veränderung bewirken.

Dabei führt sie die Leserinnen und Leser in inspirierende Lebensgeschichten ein, die zeigen, dass Widerstand nicht immer laut sein muss – oft liegt die größte Kraft in der Stille.

Das Buch lädt dazu ein, innezuhalten und sich von diesen stillen Heldinnen inspirieren zu lassen. Eine bereichernde Lektüre für alle, die nach Sinn, Mut und innerer Stärke suchen.



Ein Blick zurück... ...ein Blick nach vorn

„Der Mensch ist eine Sprache,
in die Gott übersetzt werden kann“,

schrrieb Romano Guardini

Welche Vokabeln kenne ich schon?
Weihnachten beginnt die erste Lektion
in diesem Sprachkurs:

Gott ist Kind!

Bis Ostern

gibt es noch viel zu lernen

Sr. Charis Doeppen

Anmeldungen

Taufen

6 Wochen vor der Tauffeier

Trauungen

3-4 Monate vor dem gewünschten Termin

Krankensalbung

nach persönlicher Vereinbarung

Wiedereintritt in die römisch-katholische Kirche

Bitte wenden Sie sich an Pfarrer Abrahamowicz.

Baby- und Kleinkindertreffen

Alle Mamas, Papas, Omas und Opas sind herzlich eingeladen mit uns zu spielen, zu singen und zu jausnen,

**jeweils wöchentlich
am Mittwoch
von 15 bis 16 Uhr.**

Wir freuen uns auf euer zahlreiches Kommen.

Beichtgelegenheit

Freitag, 17:30 bis 18:15 Uhr
und nach persönlicher Vereinbarung.

Bibelrunden

Ökumenische Bibelrunde:

Jeden Mittwoch um 19 Uhr im Pfarrzentrum.

Monatliche Bibelrunde:

Jeweils Donnerstag um 18:30 Uhr,
am **27.3., 24.4., 22.5. und 26.6.2025**

Caritas Sprechstunden

Jeden **1. und 3. Donnerstag**
im Monat von 10 bis 12 Uhr.

Eucharistische Anbetung

Donnerstag, nach der Hl. Messe
bis 10 Uhr.

Heilige Messen

Sonntag

9 und 18:30 Uhr, St. Josef

Dienstag

18:30 Uhr, St. Josef

Mittwoch

18:30 Uhr, St. Josef

Donnerstag

9 Uhr, St. Josef

Freitag

18:30 Uhr, St. Josef

Samstag

in St. Johann am Haidhof
19.4., 21 Uhr Osternachtfeier mit
Osterfeuer und Segnung der
Osterspeisen
1.5., 15 Uhr Josefsmesse

Feiertag

9 Uhr, St. Josef
(Ausnahme: Siehe Aushang im
Schaukasten des Pfarrzentrums.)

Handarbeitstreff

Jeweils Freitag von 16-18 Uhr am

**14.3., 28.3., 11.4., 9.5., 23.5.,
6.6. und 27.6.2025.**

Kanzleistunden

**Dienstag, Donnerstag
und Freitag,
jeweils von 9 bis 12 Uhr**
Tel.: 02252 / 44604

Kinder- und Familienmesse

Jeweils am Sonntag feiern wir um
9 Uhr Kinder- und Familienmesse
am:
**23.3., 27.4., 4.5. (Erstkommunion)
und am 15.6.2025**

und laden dazu alle Kinder herzlich
ein.

Kinderwortgottesdienst

Wir treffen uns in der Kirche und ziehen
dann mit den Kindern in den Pfarrsaal
am

**16.3., 30.3., 13.4., 20.4., 11.5., 18.5.,
8.6. und 22.6.2025.**

Auf euer Kommen freuen sich Stephanie
Grandpierre und Gerda Wöber.

Kirchenbeitrag

Bei Fragen bezüglich des Kirchenbeitrages bitten wir Sie, sich **direkt** an die **Kirchenbeitragsstelle in Baden, Pfarrplatz 7**, zu wenden.

Sprechstunden in Baden: Jeden 1. Mittwoch im Monat von 8 bis 13 Uhr am: 5.3. und 2.4.. Wenn Ihr Anliegen dort nicht richtig erkannt wurde, können Sie auch gerne Herrn Pfarrer Abrahamowicz kontaktieren.

Die meisten Anliegen können in einem telefonischen Gespräch geklärt werden - dafür steht Ihnen ein Mitarbeiter von Montag bis Donnerstag von 8 bis 18 Uhr unter der **Tel.-Nr. 050155/2030** zur Verfügung.

Krankenkomunion

Gerne bringen unsere Krankenkommunionshelfer die heilige Kommunion zu den kranken, betagten und behinderten Menschen nach Hause.

Wenn Sie dies in Anspruch nehmen wollen, melden Sie sich bitte in der Pfarrkanzlei (02252/44604).

Priester ist erreichbar

**Pfarrer Clemens
Abrahamowicz**
und nach Vereinbarung
**Telefonisch über die
Kanzlei: 02252/446 04**

Kaplan Mark Eylitz
Donnerstag von 10 bis 11 Uhr
und nach Vereinbarung
Telefonisch:
0676/381 16 52

Redaktionsschluss

Für die nächste Pfarrzeitung ist
am 15. Juni 2025.

Das nächste ZENTRUM erscheint
Ende Juni 2025.

Seniorennachmittage

Unsere Seniorennachmittage
werden wie gewohnt einmal im
Monat stattfinden.

Wir laden wieder sehr herzlich
ein. Hier die nächsten Termine:

**Jeweils Donnerstag
um 14:30 Uhr
am 13.3., 10.4., 8.5. und
12.6.2025**

Wir freuen uns auf euer zahlreiches Kommen.

Telefonseelsorge

Telefon: 142 - kostenlos,
rund um die Uhr, anonym !

Taufen in der Pfarre



Durch das Sakrament der Hl. Taufe wurden in die Kirche aufgenommen:

Dezember 2024

01. Leonie Celine Flasch
07. Finn Haku Hartl
14. Erik Karl Markus Sida

Verstorbene der letzten Monate



In das ewige Leben sind uns vorausgegangen:

Oktober 2024

08. Franz Freudenthaler
10. Sonja Martha Kohout
12. Christine Spörk
18. Daniel Gradecak
21. Maria Lauter
25. Josef Loidl
28. Margarete Frolik

November 2024

05. Manfred Tittlbach
07. Vlado Bartulovic
15. Elisabeth Kamilla Steinbacher
21. Hedwig Anna Fetter
Christine Wellenhofer
25. Anna Gertrude Schmidt

Dezember 2024

10. Agnes Klestil
17. Wilhelm Heinrich Reichebner
24. Rudolf Holzer
26. Johanna Hannelore Schermann
27. Elfriede Böck

Jänner 2025

01. Walter Rudolf Nejd
Emanuel Viktor Andrs
05. Alfred Karl Baierhofer
24. Helga Mara Wanzenböck
29. Inge Frank

Februar 2025

02. Josef Wallner
04. Hermann Adolf Kühleubl
09. Brigitte Hilde Lukseder

MÄRZ 2025



Gebetsanliegen des Papstes

Beten wir für Migranten, Flüchtlinge und von Kriegen betroffene Personen, dass ihr Recht auf Bildung, das für den Aufbau einer besseren Welt notwendig ist, immer respektiert wird.

Sonntag, 2.

09:00 Uhr Hl. Messe
Monatssammlung
15:00 Uhr Kinderfasching
18:30 Uhr Hl. Messe

Dienstag, 4.

18:30 Uhr Hl. Messe
19:30 Uhr Pfarrgschnas

Aschermittwoch, 5.

16:30 Uhr Hl. Messe im
Pflegeheim Wimmergasse
15:00 Uhr Baby- und Kleinkindertreffen
17:00 Uhr Aschenkreuzfeier für Kinder
19:00 Uhr Hl. Messe mit
Spendung des Aschenkreuzes

Donnerstag, 6.

09:00 Uhr Hl. Messe
bis 10 Uhr Euchar. Anbetung

Freitag, 7.

17:45 Uhr Kreuzweg-Andacht
18:30 Uhr Hl. Messe

1. Fastensonntag, 9.

09:00 Uhr Hl. Messe
zum 85. Geburtstag von
Pfarrer Ernst Schlaffer
anschl. Pfarrcafé
16:30 Uhr Hl. Messe der
ungarischen Gemeinde
18:30 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 12.

15:00 Uhr Baby- und Kleinkindertreffen
18:30 Uhr Hl. Messe
19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

Donnerstag, 13.

09:00 Uhr Hl. Messe
bis 10 Uhr Euchar. Anbetung
14:30 Uhr Seniorenachmittag

Freitag, 14.

17:45 Uhr Kreuzweg-Andacht
18:30 Uhr Hl. Messe
19:15 Uhr Pfarrgemeinderats-
sitzung

2. Fastensonntag, 16.

09:00 Uhr Hl. Messe mit Übergabe Glaubensbekenntnis an die Firmkandidaten, Pfarrcafé
Verkauf Fastensuppe im Glas
09:00 Uhr Kinderwortgottesdienst
16:00 Uhr Hl. Messe im
Pflegeheim Wimmergasse
18:30 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 19.

15:00 Uhr Baby- und Kleinkindertreffen
18:30 Uhr Patroziniumsmesse zu Ehren des Hl. Josef
19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

Donnerstag, 20.

09:00 Uhr Hl. Messe
bis 10 Uhr Euchar. Anbetung

Freitag, 21.

17:45 Uhr Kreuzweg-Andacht
18:30 Uhr Hl. Messe

3. Fastensonntag, 23.

09:00 Uhr Familienmesse,
anschließend Pfarrcafé
18:30 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 26.

15:00 Uhr Baby- und Kleinkindertreffen
keine Hl. Messe in St. Josef
18:30 Uhr Fest der Versöhnung
in Baden-St. Stephan

Donnerstag, 27.

09:00 Uhr Hl. Messe
bis 10 Uhr Euchar. Anbetung
18:30 Uhr Monatl. Bibelrunde

Freitag, 28.

17:45 Uhr Kreuzweg-Andacht
18:30 Uhr Hl. Messe

4. Fastensonntag, 30.

09:00 Uhr Gospelmesse
mit dem Männerensemble
Sunday Afternoon
09:00 Uhr Kinderwortgottesdienst
10:00 Uhr KMB-Treffen
18:30 Uhr Hl. Messe

APRIL 2025**Gebetsanliegen
des Papstes**

Beten wir, dass der Gebrauch der neuen Technologien nicht die menschlichen Beziehungen ersetzt, die Würde der Personen respektiert und hilft, uns den Krisen unserer Zeit zu stellen.

Mittwoch, 2.

15:00 Uhr Baby- und Kleinkindertreffen
16:00 Uhr Hl. Messe im Pflegeheim Wimmergasse
18:30 Uhr Hl. Messe
19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

Donnerstag, 3.

09:00 Uhr Hl. Messe
bis 10 Uhr Euchar. Anbetung

Freitag, 4.

17:45 Uhr Kreuzweg-Andacht
18:30 Uhr Hl. Messe

5. Fastensonntag, 6.

09:00 Uhr Hl. Messe
 Monatssammlung
18:30 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 9.

15:00 Uhr Baby- und Kleinkindertreffen
18:30 Uhr Hl. Messe
19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

Donnerstag, 10.

09:00 Uhr Hl. Messe
bis 10 Uhr Euchar. Anbetung
14:30 Uhr Seniorennachmittag

Freitag, 11.

17:45 Uhr Kreuzweg-Andacht
18:30 Uhr Hl. Messe

Palmsonntag, 13.

09:00 Uhr Treffpunkt Domplatz - Palmweihe - Prozession - Festmesse
 Sammlung für das Hl. Land
09:00 Uhr Kinderwortgottesdienst
16:00 Uhr Hl. Messe im Pflegeheim Wimmergasse
18:30 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 16.

18:30 Uhr Hl. Messe
19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

Grün-Donnerstag, 17.

19:00 Uhr Hl. Messe vom letzten Abendmahl
 anschl. Anbetung und Beichtgelegenheit
 Sammlung für die Pfarrcaritas

Karfreitag, 18.

10:00 Uhr Kinderkreuzweg
15:00 Uhr Kreuzweg-Andacht
 Gestaltung: KMB
 Beichtgelegenheit
19:00 Uhr Karfreitagsliturgie
 Beichtgelegenheit

Karsamstag, 19.

21:00 Uhr Osternachtfeier mit Osterfeuer und Segnung der Osterspeisen in St. Johann am Haidhof

Zu Ostern, dem Fest der Auferstehung unseres Herrn, wünschen Ihnen Ihr Pfarrer, Kaplan und der Pfarrgemeinderat von St. Josef alles erdenklich Gute und Gottes reichsten Segen.

Ostersonntag, 20.

05:00 Uhr Feier der Osternacht mit Osterfeuer, Segnung der Osterspeisen und anschl. Osterfrühstück
09:00 Uhr Festmesse mit Segnung der Osterspeisen
09:00 Uhr Kinderosternerfeier
18:30 Uhr Hl. Messe

Ostermontag, 21.

09:00 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 23.

15:00 Uhr Baby- und Kleinkindertreffen
18:30 Uhr Hl. Messe
19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

Donnerstag, 24.

09:00 Uhr Hl. Messe
bis 10 Uhr Euchar. Anbetung
19:00 Uhr Vortrag Dr. Rassi „Schutz des ungeborenen Lebens?“ - Rechtsfragen

Freitag, 25.

08:00 Uhr Schulgottesdienst
 PVS Mühlgasse
18:30 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 27.

09:00 Uhr Familienmesse
 Pfarrcafé
10:00 Uhr KMB-Treffen
18:30 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 30.

15:00 Uhr Baby- und Kleinkindertreffen
16:00 Uhr Hl. Messe im Pflegeheim Wimmergasse
18:30 Uhr Hl. Messe
19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

MAI 2025**Gebetsanliegen
des Papstes**

Beten wir, dass die Arbeit hilft, dass jede Person sich verwirklicht, die Familien einen würdigen Unterhalt finden und die Gesellschaft menschlicher werden kann.

Donnerstag, 1.

09:00 Uhr Hl. Messe
15:00 Uhr Josefsmesse in St. Johann am Haidhof

Samstag, 3.

09:00 Uhr Erstkommunionfeier

Sonntag, 4.

09:00 Uhr Erstkommunionfeier
 Monatssammlung
09:00 Uhr Kinderwortgottesdienst
17:45 Uhr Maiandacht
18:30 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 7.

15:00 Uhr Baby- und Kleinkindertreffen
18:30 Uhr Hl. Messe
19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

Donnerstag, 8.

09:00 Uhr Hl. Messe
bis 10 Uhr Euchar. Anbetung
14:30 Uhr Seniorennachmittag

Sonntag, 11.

09:00 Uhr Dankgottesdienst für gemeinsame Ehejahre
Sammlung für Schwangere in Not

09:00 Uhr Kinderwortgottesdienst

16:00 Uhr Hl. Messe im Pflegeheim Wimmergasse

16:30 Uhr Hl. Messe der ungarischen Gemeinde

17:45 Uhr Maiandacht

18:30 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 14.

15:00 Uhr Baby- und Kleinkindertreffen

18:30 Uhr Hl. Messe

19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

19:15 Uhr Pfarrgemeinderats-sitzung

Donnerstag, 15.

09:00 Uhr Hl. Messe

bis 10 Uhr Euchar. Anbetung

Samstag, 17.

19:00 Uhr Benefizkonzert zu Gunsten von Mary's Meal

Sonntag, 18.

09:00 Uhr Hl. Messe

09:00 Uhr Kinderwortgottesdienst

10:00 Uhr KMB-Treffen

17:45 Uhr Maiandacht

18:30 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 21.

15:00 Uhr Baby- und Kleinkindertreffen

18:30 Uhr Hl. Messe

19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

Donnerstag, 22.

09:00 Uhr Hl. Messe

bis 10 Uhr Euchar. Anbetung

18:30 Uhr Monatl. Bibelrunde

Sonntag, 25.

09:00 Uhr Firmung mit Weihbischof Turnovszky

17:45 Uhr Maiandacht

18:30 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 28.

09:00 Uhr Hl. Messe

bis 10 Uhr Euchar. Anbetung

16:00 Uhr Hl. Messe im Pflegeheim Wimmergasse

18:30 Uhr Ökum. Bibelrunde

Donnerstag, 29.

Christi Himmelfahrt

09:00 Uhr Hl. Messe

JUNI 2025**Gebetsanliegen des Papstes**

Beten wir, dass jede und jeder von uns in der persönlichen Beziehung mit Jesus Trost findet und von Seinem Herzen das Mitgefühl für die Welt lernt.

Sonntag, 1.

09:00 Uhr Hl. Messe

Monatssammlung

11:00 Uhr Bergmesse auf dem Hohen Lindkogel

18:30 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 4.

15:00 Uhr Baby- und Kleinkindertreffen

18:30 Uhr Hl. Messe

19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

Donnerstag, 5.

09:00 Uhr Hl. Messe

bis 10 Uhr Euchar. Anbetung

Samstag, 7.

19:00 Uhr Pfingstvigil

Pfingstsonntag, 8.

09:00 Uhr Hl. Messe

09:00 Uhr Kinderwortgottesdienst

16:00 Uhr Hl. Messe im Pflegeheim Wimmergasse

18:30 Uhr Hl. Messe

Pfingstmontag, 9.

09:00 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 11.

05:00 Uhr Beginn der

35. Fußwallfahrt nach Mariazell

15:00 Uhr Baby- und Kleinkindertreffen

18:30 Uhr Hl. Messe

19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

Donnerstag, 12.

09:00 Uhr Hl. Messe

bis 10 Uhr Euchar. Anbetung

14:30 Uhr Seniorennachmittag

Samstag, 14.

07:30 Uhr Abfahrt

Baden - St. Stephan zum gemeinsamen Pfarrausflug nach Mariazell

Sonntag, 15.

09:00 Uhr Familienmesse
Pfarrcafé

18:30 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 18.

15:00 Uhr Baby- und Kleinkindertreffen

18:30 Uhr Hl. Messe

19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

Donnerstag, 19.

Fronleichnam

09:00 Uhr Festmesse mit Prozession und anschließend Sommerfest ab **11 Uhr** mit Speisen, Getränken und Musik

Sonntag, 22.

09:00 Uhr Hl. Messe

Sammlung für den Peterspfennig

09:00 Uhr Kinderwortgottesdienst

18:30 Uhr Hl. Messe

Dienstag, 24.

18:30 Uhr Hl. Messe

19:15 Uhr Pfarrgemeinderats-sitzung

Mittwoch, 25.

08:00 Uhr Schulgottesdienst
PVS Mühlgasse

16:00 Uhr Hl. Messe im Pflegeheim Wimmergasse

18:30 Uhr Hl. Messe

19:00 Uhr Ökum. Bibelrunde

Donnerstag, 26.

09:00 Uhr Hl. Messe

bis 10 Uhr Euchar. Anbetung

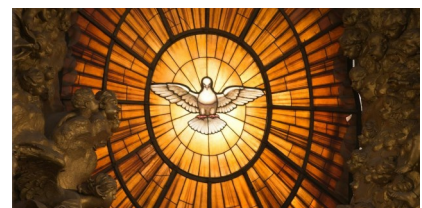
18:30 Uhr Monatl. Bibelrunde

Sonntag, 29.

09:00 Uhr Hl. Messe

10:00 Uhr KMB-Treffen

18:30 Uhr Hl. Messe





BENEFIZ- LIEDERABEND

Samstag, 17. Mai 2025, 19:00 Uhr

Freie Spende
für die Schulküche
in Malawi.

Pfarrkirche
St. Josef - Leesdorf
Leesdorfer Hauptstr. 74
2500 Baden

anschließend Buffet



Auch dieses Jahr gibt es wieder einen
Gemeinschaftsausflug der Pfarren St. Stephan,
St. Josef und Sooß nach Mariazell und zwar
am

Samstag, dem 14. Juni 2025,

Abfahrt um 07:30 Uhr

hinter der Stadtpfarrkirche St. Stephan,
vor dem Haus der Kunst.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!

SOMMERFEST

der

Pfarre St. Josef

im Anschluss an die Fronleichnamsprozession

am 19. Juni 2025 ab 11 Uhr

mit Speisen, Getränken und Musik
Ort: Leesdorfer Hauptstraße 74